



Jahresbericht 2024



Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg





Jahresbericht 2024



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in bewegten Zeiten wächst überall der Bedarf nach Hintergrundwissen und Handlungsorientierung. Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe erleben aktuelle Trends, Krisen und Phänomene hautnah in ihrem Arbeitsalltag. Sie optimal darauf vorzubereiten, ihnen bedarfsgerechtes fachliches und methodisches Rüstzeug an die Hand zu geben, dafür steht das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg. Als Garant innovativer Fort- und Weiterbildungen passt das SFBB sein wissenschaftlich fundiertes Programm fortlaufend an sich verändernde Bedarfe in den Aufgabenfeldern an.

2024 hat das SFBB unter anderem auf einen wachsenden Fort- und Weiterbildungsbedarf im Bereich des Kinderschutzes reagiert. Mit dem Familienrat wurde ein innovatives Verfahren zur Hilfeplanung vorgestellt, das auch über die Grenzen unserer Region hinaus auf reges Interesse stößt. Weitere wichtige Themen, die viele Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bewegt haben, waren die Demokratieförderung und der Umgang mit demokratiegefährdenden Phänomenen im Arbeitsalltag sowie die Inklusion mit dem neu geschaffenen Berufsprofil der Verfahrenslosen.

Zu diesen drei Schwerpunkten wie zu zahlreichen weiteren Bereichen hat das SFBB auch im vergangenen Jahr wieder die Anliegen und Anforderungen der Fachkräfte umgesetzt –

Katharina Günther-Wünsch





Steffen Freiberg

wie gewohnt in vielfältigen Veranstaltungen und Formaten, in Präsenz, digital oder hybrid. Damit unterstützt das SFBB kontinuierlich den fachlichen Diskurs, vermittelt aktuelles Wissen, gibt Handlungsimpulse und stärkt in seinen Angeboten erfolgreich den Theorie-Praxis-Transfer.

Die gute Arbeit des SFBB lässt sich auch an den seit Jahren steigenden Anmeldezahlen und dem positiven Feedback vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer ablesen. Wir freuen uns über das große Interesse an den Angeboten des SFBB, die neben dem fachlichen Kompetenzgewinn immer auch ein wichtiges Forum des Austausches, der Vernetzung und der gegenseitigen Unterstützung bieten. Die Kinder- und Jugendhilfe ist eine anspruchsvolle und gesellschaftlich unverzichtbare Aufgabe, die nur im Team gelingt. Unser großer Dank gilt allen Fachkräften in Berlin und Brandenburg und dem Team des SFBB für ihre engagierte Arbeit zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen!

Es grüßen Sie herzlich

Katharina Günther-Wünsch

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie
des Landes Berlin

Steffen Freiberg

Ministerin für Bildung, Jugend und
Sport des Landes Brandenburg



Einführung	9
Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit	13
Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung	19
Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Fachdienste der Jugendämter	27
Aktuelles und Fachübergreifendes	33
Stimmen von Teilnehmenden	40
Das SFBB in Zahlen und Statistiken	43
Impressum	47



Einführung

Liebe Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe,
liebe Leserschaft,

das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg ist immerwährend dabei, im Feld der Kinder- und Jugendhilfe aktuelle Bedarfe wahrzunehmen und Trends möglichst frühzeitig im Programm abzubilden, sodass sich Bedarf und Programmangebot treffen. Der Erfolg dieses Vorgehens dokumentierte sich im weiterhin steigenden Interesse am Institut und an seinen Veranstaltungen, das auch die kontinuierlich steigenden Teilnehmendenzahlen abbilden.

Die Gesellschaft und folglich auch die Kinder- und Jugendhilfe sind aktuell besonders stark in Bewegung. In Zeiten von massiven Stromschnellen des Wandels und der Dynamik mit fundiertem Wissen Orientierung und Handlungssicherheit zu vermitteln, ist der Anspruch des SFBB. Inhärent ist diesem Anspruch, insbesondere neuen Kräften im Feld den Einstieg so sicher wie möglich zu gestalten und Fortbildungsangebote zu offerieren, die ein entsprechendes Rüstzeug für den Arbeitsalltag bieten.

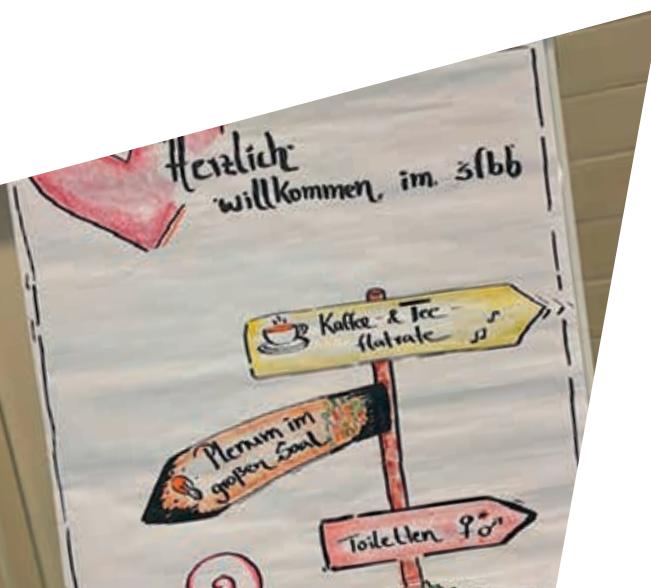
In der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit sind gesellschaftliche Veränderungen oder aktuelle Themen besonders schnell spürbar und Teil des Diskurses in diesem Bereich. Der Wert demokratischer Grundsätze, der im Alltag oft als Selbstverständlichkeit genommen wird, rückt verstärkt ins Bewusstsein und bildete sich auch in der Programmdurchführung 2024 ab. Nicht zuletzt durch die Covid-19-Pandemie erreichte das Thema Einsamkeitserfahrungen bei jungen Menschen wieder neue Brisanz, was für einen Fachtag und weitere Veranstaltungen aufgegriffen wurde. Überdies schreitet die Digitalisierung voran, dieser Entwicklung trug daher auch die mehrere Module umfassende Fortbildungsreihe im SFBB zur digitalen Jugendarbeit Rechnung (Vgl. Kap. 1).

Ein ganz besonderes Highlight der Zusammenarbeit im Jahr 2024 mit anderen Institutionen, vor allem mit dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit des Ministeriums für Bildung Jugend und Sport

(MBJS), war die starke Involviering des SFBB in die Vorbereitungen und die Durchführung des 4. Bundeskongresses „Kinder- und Jugendarbeit“ auf dem Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam. Er hatte überregionale Strahlkraft. Mehr als 1.500 Fach- und Multiplikationskräfte trafen sich, um Perspektiven für eine starke, demokratische Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln. Minister Steffen Freiberg eröffnete persönlich die bundesweit orientierte Veranstaltung.

Der Bereich Kindertagesbetreuung (KiTa) und frühe Bildung war in 2024 von neuen Erfolgsstufen bestehender Entwicklungen geprägt. Thematisch sind hier besonders Inklusion, Teilhabe und Förderung basaler Kompetenzen zu nennen. Das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und die Kindertagespflege sowie der neue Bildungsplan in Brandenburg ist von einem inklusiven und diskriminierungskritischen Bildungsverständnis geprägt, das demokratischen und partizipativen Prinzipien zugrunde liegt. Diese Grundlinie zeigte sich in der thematischen Prägung der Veranstaltungen. Zur Verbesserung der Bildungsqualität in der frökhkindlichen Bildung trägt der gesamte Themenbereich „Stärkung der basalen Kompetenzen“ bei. Indem die verschiedenen Bildungsbereiche in den Fortbildungen miteinander verknüpft werden, wird sichergestellt, dass die Fachkräfte die Bildungsprozesse

der Kinder alltagsintegriert gestalten und begleiten. Ein zentrales Element war 2024 die deutliche Fokussierung eines Ausbaus der Angebote zur sprachlichen Bildung. Diese Initiative zielt darauf ab, die sprachliche Bildung durch ein umfassendes und strukturiertes Programm zu stärken. Zusätzlich hat das SFBB im vergangenen Jahr mehrere (Lern-)Videos erstellt, die auf dem Youtube-Kanal mit Untertiteln und Audiodeskription verfügbar sind. Beispielhafte Fortbildungsthemen und Zahlen dazu finden Sie in Kapitel 2.



Im Fachbereich Hilfen zur Erziehung und Kinderschutz war ein Schwerpunkt im Kontext der Hilfeplanung die bundesweite Veranstaltung zum Familienrat. Das SFBB war damit Austragungsort des 18. deutschsprachigen Netzwerktreffens „Familienrat“ im Oktober 2024. Neben diversen weiteren Seminarangeboten zum Thema übernahm das SFBB die Fachbe-

ratung zum Pilotprojekt in Marzahn-Hellersdorf.

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) schuf mit der Einführung der Verfahrenslotsen/-innen eine gänzlich neue Aufgabe. Damit wird der Beratungsanspruch gemäß § 10a SGB VIII für die Personengruppe der jungen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und deren Familien erweitert. Das SFBB wurde mit der Entwicklung eines länderspezifischen Fortbildungsangebotes beauftragt und startete mit der Umsetzung in 2024.

Ich wünsche Ihnen im Sinne des inhaltreichen Fortbildungsjahres eine erkenntnisreiche Lektüre unseres vorliegenden Jahresberichtes 2024!

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Philipp Lampert
Leitung – Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg





WILLKOMMEN ZUM FACHTAG

Dienstleistungserfahrungen und
Dienstleistungsdienste für Jugendliche

DAS
PROGRESSIVE
ZENTRUM

Das Forum für
Politik und Bildung

Demokratiebildung, Partizipation sowie die Kooperation ...

von Jugendhilfe und Schule als Schwerpunkte des Arbeitsfeldes
Jugend(sozial)arbeit 2024

Laut Trendstudie „Jugend in Deutschland 2024“ zeigen sich junge Menschen nach den Pandemiejahren zunehmend pessimistisch, orientierungslos und psychisch belastet. Das Potential für demokratiefeindliche Haltungen steigt und verdeutlicht den Handlungsbedarf auch für die Fortbildung.

Parallel ist nach dem 07.10.2023 ein deutlicher Anstieg antisemitischer, israelfeindlicher und antimuslimischer Aussagen zu verzeichnen, der von Fachkräften klare Haltungen und professionelle Dialogfähigkeit fordert.

Demokratiegefährdende Entwicklungen spiegelten sich auch als Bedarfe in der Geschlechterreflektierenden Jugendarbeit. Diskriminierungskritische, intersektionale, queer- und trans*sensible Ansätze waren als Fortbildungsveranstaltungen sehr gefragt.

Mit vielfältigen Fachtagungen, Fortbildungsreihen und Workshops entwickelte das SFBB entsprechend den zurückgemeldeten Bedarfen praxisnahe Methoden für eine demokratische, beziehungsorientierte und resiliente Kinder- und Jugendarbeit. In unterschiedlichen Reflexionsformaten – in Präsenz oder digital – wurden Fachkräfte dabei unterstützt, junge Menschen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu stärken, ihre unterschiedlichen Lebenswelten einzubeziehen und sie für demokratische Prozesse zu gewinnen. Dabei sind diese Themen kein zusätzlicher Arbeitsauftrag, sondern das Fundament einer professionellen, zeitgemäßen Kinder- und Jugendarbeit.

Fortbildung wirksam machen: kontextbezogen, prozessorientiert und sozialraumnah.

Die Rückmeldungen aus der Praxis zum Fortbildungsangebot des Fachbereichs zeigten einen großen Bedarf an Austausch, Wissenstransfer und kollegialer Beratung. Es braucht maßgeschneiderte, sozialraumbezogene Fortbildungen, um Handlungskompetenzen zu stärken und Raum für persönliche Lernprozesse zu schaffen.

Praxisbeispiele von Veranstaltungen des SFBB aus dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit 2024

- Fachtag „Einsamkeitserfahrungen und Demokratiedistanz im Jugendalter“
- Regionaler Fachtag im Kooperationsverbund „Wir haben die Wahl – und bleiben dran. Jugend(sozial)arbeit in Brandenburg stärken“
- Fortbildung zur Einführung der GEBE-Methode, alltagsnahe Beteiligungsformate praktisch und praxisnah
- Fortbildungsreihe zur digitalen Jugendarbeit, neue Zugänge und Formate digitaler Beteiligung
- Workshop zu sozialräumlicher Jugendarbeit, Antworten auf veränderte Lebenswelten Jugendlicher
- Praxiswerkstatt „Rechtsextremismusprävention“ und Workshops zu Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus, Entwicklung einer professionellen Haltung
- Workshop zur Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, strukturelle Verankerung von Mitbestimmung
- Mitgestaltung des 4. Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit 2024, zentrale Rolle von Demokratiebildung für eine zukunftsähnliche Jugendarbeit

Lebensweltorientierung als Grundlage demokratischer Bildung

Demokratiebildung gelingt nur dann nachhaltig, wenn sie an den Lebenswelten junger Menschen ansetzt. In Fortbildungen müssen daher Fachkräfte befähigt werden, jugendliche Perspektiven ernst zu nehmen und Handlungsspielräume zu eröffnen. Ansätze wie die GEBE-Methode (Gesellschaftlich-demokratisches Engagement be nachteiligter Jugendlicher fördern) zeigen, wie alltagsnahe, informelle Partizipation praktisch gelingen kann. Diese Methode setzt an den realen Themen der Jugendlichen an und befähigt Fachkräfte, informelle Beteiligung alltagsnah zu gestalten. Begleitend zur Vermittlung der Methode wurde eine Fortbildung mit Praxisphasen und Einrichtungsbesuchen angeboten, die auf die Förderung von Selbstwirksamkeit und demokratischem Engagement abzielte. Besonders wichtig dabei ist, aufzuzeigen, dass Partizipation nicht nur auf formale Strukturen angewiesen ist, sondern sich in der täglichen Praxis in allen Facetten des Alltags widerspiegeln muss.

Einsamkeit, Demokratiedistanz und die Notwendigkeit von Beteiligung

Aktuelle Studien zeigen, dass Einsamkeitserfahrungen im Jugendalter nicht nur das individuelle Wohlbefinden beeinträchtigen. Jugendliche, die sich ausgegrenzt oder nicht gehört fühlen, sind anfälliger für autoritäre und extremistische Ideologien. Ein Fachtag im SFBB zum Thema „Einsamkeitserfahrungen und Demokratiedistanz im Jugendalter“, der in Kooperation mit dem Progressiven Zentrum

durchgeführt wurde, beschäftigte sich mit den Auswirkungen von Einsamkeit auf Jugendliche. In verschiedenen Beiträgen, Diskussionen und Workshops wurde deutlich, dass die Kinder- und Jugendarbeit als niedrigschwelliger Begegnungsort präventiv wirken kann, weil hier soziale Bindungen gestärkt sowie Selbstwirksamkeit und Partizipation erlebt werden.

Digitale Räume und sozialräumliche Herausforderungen

Die Digitalisierung verändert auch die Räume der Jugendarbeit. Neue Kompetenzen bei Fachkräften sind gefragt, um digitale Teilhabe zu fördern, ohne analoge Begegnungen zu vernachlässigen. Eine praxisnahe Fortbildung muss deshalb digitale Kompetenzen ebenso vermitteln wie sozialräumliches Arbeiten, das flexibel auf sich verändernde Treffpunkte und Mobilitätsmuster reagiert.

In einer mehrmoduligen Fortbildungsreihe zur digitalen Jugendarbeit konnten Fachkräfte neue kreative digitale Formate wie Podcasts oder KI-Anwendungen kennenlernen und erproben. Die Reihe nahm gezielt Berührungsängste auf und ermutigte den Zugang zu digitalen Lebenswelten mit dem Ziel, digitale Kompetenz und professionelle Handlungssicherheit zu stärken. Parallel dazu wurden sozialräumliche Herausforderungen thematisiert: Wie kann Jugendarbeit auf sich verändernde Lebenswelten von jungen Menschen reagieren und wie könnten Angebote von (neuen) Treffpunkten verankert werden?

Demokratieförderung braucht Haltung: Fachkräfte bewegen sich zwischen Beziehungsarbeit und klarer Grenzsetzung.

Der 4. Bundeskongress „Kinder- und Jugendarbeit“ 2024

Der 4. Bundeskongress „Kinder- und Jugendarbeit“ fand 2024 auf dem Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam mit mehr als 1.500 Fachkräften und Multiplikatoren/-innen statt. Das Ziel war, gemeinsam Perspektiven für eine starke, demokratische Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

Neben seiner Rolle als regionaler Mitveranstalter war das SFBB auch inhaltlich aktiv beteiligt, unter anderem über die Beiratsarbeit. Zahlreiche Einrichtungen aus Berlin und Brandenburg stellten ihre Arbeit vor und zeigten, wie lebendig, vielfältig und innovativ Kinder- und Jugendarbeit in der Region ist.

Praxisbeispiele aus dem Feld der Kooperation von Jugendhilfe und Schule 2024:

- Berlinweite Fachtagung zur Kooperation von Schule und Jugendhilfe: Gelingensbedingungen für die Zusammenarbeit, die notwendige strukturelle Mehrebenenverankerung (Schule, Bezirk, Land) und die Umsetzung der bezirklichen Rahmenkonzepte zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.
- Programminterne Fortbildung „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“: Verbindliche multiprofessionelle Zusammenarbeit in einem Tandem beziehungsweise Tridem an den Schulen durch sozialpädagogische Fachkraft plus Lehrkraft plus Erzieherin/Erzieher (bei Grundschulen). 2024 konnten mit 65 Veranstaltungen über programmspezifische Formate (Fachmodule, bezirkliche Vernetzungsmodule, Fachtagungen) 3.125 Teilnehmende erreicht werden. Das SFBB setzte die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit „Fortbildung Berlin“ (Fortbildungsinstitut für die Lehrkräfte im Land Berlin) um.
- Landesweiter Fachtag „Schulsozialarbeit“: Mit 16 Workshops zur Schulsozialarbeit gab es große Themenvielfalt. Unter anderem behandelten die Workshops Mobbing, Jugendaustausch, Partizipation, Umgang mit Angst und Depression oder psychischen Erkrankungen bei jungen Menschen sowie Schutzkonzepte. Der Fachtag wurde gemeinsam mit der Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe im Land Brandenburg umgesetzt.

Kernthemen und Thesen des Kongresses waren:

- Beteiligung als Haltung und Praxis
- Demokratiebildung in Zeiten der Polarisierung
- Prävention durch Partizipation
- Jugendliche als Experten/-innen ihrer Lebenswelt

Kooperation von Jugendhilfe und Schule – mehr als Schulsozialarbeit

Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule als bundesweit wachsendes Aufgabenfeld innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe umfasst mehr als die Schulsozialarbeit. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über präventive Angebote bis hin zur gemeinsamen Bearbeitung von komplexen Einzelfällen, bei der mit weiteren Partnern kooperiert wird (unter anderem mit Schulpsychologie, spezialisierten Beratungseinrichtungen beziehungsweise Institutionen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutischen Angeboten). Immer mehr rückt dabei die Frage in den Vordergrund, wie die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen sozialpädagogischen Fachkräften, Lehrkräften, Sonderpädagoginnen, Psychologinnen und weiteren Professionen am und um den Ort Schule gestaltet werden kann. Multiprofessionelle Teams sind an den Schulen längst Realität und werden perspektivisch weiter ausgebaut und professionalisiert.

Das Themenfeld wird in der Gesellschaft und damit auch für das SFBB weiter an Relevanz gewinnen. Der Ausbau der multiprofessionellen Teams an und um den Ort Schule, die Entwicklung hin zur inklusiven Bildung und die Weiterentwicklung der Ganztagsschule unterstreichen die Notwendigkeit einer bereichs- und professionsübergreifenden Kooperation für eine bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung der Fachkräfte. Das SFBB hat in 2024 auf den Qualifizierungs- und Vernetzungsbedarf der Fachkräfte im Themenfeld mit insgesamt 103 Veranstaltungen reagiert.

Dabei umfasst das Angebot im SFBB und regional eine große Themenvielfalt wie Schuldistanz, Demokratiebildung und Diversity, Kinderschutz, Mobbing, Stärkung von Resilienz, Kooperation mit Eltern. In den Veranstaltungen werden stets auch die Rolle und das Selbstverständnis der sozialpädagogischen Fachkräfte reflektiert und die multiprofessionelle Zusammenarbeit qualifiziert.

Neben Gemeinsamkeiten bestehen im Themenfeld länderspezifische Ausprägungen, die sich in Strukturen und Programmen widerspiegeln. Für Berlin ist hier insbesondere das Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ zu nennen, mit dem an allen öffentlichen Schulen in Berlin schulartübergreifend flächendeckend Schulsozialarbeit etabliert ist. Dazu die Rahmenvorgabe „Förder- und Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung und mit psychosozialem Entwicklungsbedarf“, auf deren Grundlage unter anderem temporäre Lerngruppen oder sonderpädagogische Kleinklassen in Zusammenarbeit mit den Bezirklichen Jugendämtern und freien Trägern umgesetzt werden. Bei der bedarfsgerechten Planung und Umsetzung der berlinspezifischen Angebote waren neben der SenBJF und deren Außenstellen (regionale Schulaufsichten) die Bezirklichen Jugendämter zentrale Kooperationspartner für das SFBB.

Für das Land Brandenburg kann insbesondere das „Programm zur Förderung von Personalkosten von sozialpädagogischen Fachkräften in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ genannt werden, mit der Sozialarbeit an Schulen in den Landkreisen und kreisfreien Städten (mit)gefördert wird. Wichtiger Kooperationspartner bei der Umsetzung der Fortbildungen in 2024 war die Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe im Land Brandenburg ●

In unsicheren Zeiten
braucht es Fortbildungen,
die flexibel auf Herausforderungen reagieren und
Handlungskompetenzen
stärken.

Kontakt

Gabriela Fütterer

Fachbereichsleitung

Fachbereich 1

Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit

Tel 030 48481-305

[Gabriela.Fuetterer@sfbb.](mailto:Gabriela.Fuetterer@sfbb.berlin-brandenburg.de)

berlin-brandenburg.de



Stärkung von Inklusion und Teilhabe sowie Förderung basaler Kompetenzen durch Fortbildungsangebote

Die frühkindliche Bildung basiert auf einem breiten Bildungsverständnis, das das Kind in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Das Ziel und übergreifende Handlungsmotiv der frühkindlichen Bildung ist die Gewährleistung der Chancengerechtigkeit für Kinder.

Aus der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen und dem Recht auf Leben und Entwicklung folgt, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf ein gelingendes Leben besitzen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer Abstammung und ihrem Geschlecht. Jedes Kind hat somit das Recht auf eine individuelle Förderung in Kita, Schule und weitere Angebote der frühen Bildung. Diesem Ziel fühlt sich der Fachbereich in der Ausgestaltung unseres Fortbildungsprogrammes für die Fachkräfte der frühkindlichen Bildung und auch der Familienbildung der Länder Berlin und Brandenburg verpflichtet. In diesem Jahresbericht konzentrieren wir uns in der Darstellung unserer Arbeit auf die zwei Themenschwerpunkte „Inklusion und Teilhabe“ sowie „Förderung basaler Kompetenzen“.

Themenschwerpunkte mit dem Ziel der Stärkung von Chancengerechtigkeit für die Kinder

Inklusion gestalten, Teilhabe ermöglichen — Angebote für Fachkräfte der frühen Bildung

Die gesellschaftliche Teilhabe von allen Kindern ist ein grundlegendes Menschenrecht. Für eine inklusive Bildung bestehen gesetzliche Regelungen, die sicherstellen, dass Kinder aufgrund von Zugehörigkeiten oder Zuschreibungen keine Diskriminierung erfahren dürfen. Basierend auf internationalen und nationalen Gesetzgebungen, zum Beispiel dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), legen die Ländergesetze für Kindertageseinrichtungen entsprechende Regelungen fest. Das Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG) betont, dass alle Kinder gleiche Bildungschancen erhalten sollen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialer Situation oder individuellen Fähigkeiten. Ebenso regelt das Kindertagesstättengesetz (KitaG), dass Kindertageseinrichtungen behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder fördern und betreuen sollen. Inklusion in der Kindertagesbetreuung und Frühen Bildung bedeutet, die Strukturen an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen, Barrieren abzubauen und Chancen- sowie Bildungs-

Stärkung der pädagogischen Fachkräfte in ihrer inklusiven Haltung

gerechtigkeit zu fördern. Barrieren, die Kinder an der Teilhabe hindern, werden ausfindig gemacht, mit dem Ziel für das gesamte Team, diese abzubauen. Damit wird Chancen- und Bildungsgerechtigkeit gefördert und der Blick auf die individuellen Lebenswelten von Kindern und ihren Familien gelegt. Dabei ist eine diskriminierungskritische Perspektive wichtig, um Vorurteile zu reflektieren und Mehrfachdiskriminierungen zu erkennen.

Das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege ist von einem inklusiven und diskriminierungskritischen Bildungsverständnis geprägt (vgl. BBP, S. 18), das auf demokratischen und partizipativen Prinzipien beruht. Ein wesentlicher Aspekt dieses pädagogischen Ansatzes ist es, dass sich Pädagogen/-innen an den Lebenswelten und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Der Bildungsplan des Landes Brandenburg legt den Fokus auf alltagsintegrierte, kinderrechtsbasierte Bildungsprozesse und die Umsetzung von Inklusion als gesamtgesellschaftlichen Prozess.

Pädagogische Fachkräfte der Frühen Bildung mit dem Fortbildungsangebot in ihrer inklusiven Haltung zu stärken und fortzubilden, ist Aufgabe des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg. Es verfolgt unter anderem den inklusionspädagogischen Grundgedanken des Berliner Bildungsprogramms, des Brandenburgischen Bildungsplans sowie des Kindertagesförderungsgesetzes. Im Jahr 2024 wurden 71 Fortbildungen für 1.065 Fachkräfte im Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung angeboten, mit den Zielen der Reflexion eigener Vorurteile, dem Austausch über Erfahrungen zum Abbau von Barrieren, der Sensibilisierung für diverse Lebensrealitäten und der Vermittlung von Kenntnissen zum Kindeswohl.

Der Auftrag und die damit verbundenen Ziele wurden 2024 in beiden Ländern wie folgt umgesetzt: Im Rahmen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurde die Unterarbeitsgruppe „UAG Integration und Inklusion“ eingerichtet, um die im inklusiven System der Kindertagesbetreuung angewandten Verfahren und Arbeitsinstrumente auf die Kompatibilität mit den Ansprüchen des BTHG zu untersuchen. Das SFBB war mit der Implementierung des überarbeiteten Berliner Teilhabe- und Förderplans (BTF) im Land Berlin betraut. Er ist ein Instrument der Dokumentation, der pädagogischen Planung und der Qualitätssicherung sowie des Austau-



sches mit den Eltern. Zunächst wurde für die Implementierung damit begonnen, 19 Multiplikatoren/-innen auszubilden. Im Programm 2024 fanden dann insgesamt 35 Veranstaltungen mit 548 Teilnehmenden zum Thema Berliner Teilhabe- und Förderplan in unterschiedlichen Formaten statt. Ein weiteres Format war der zweite Fachaustausch in der Reihe „Das KJSG und BTHG sind da! Machen wir uns auf den Weg“, der dritte Fachaustausch soll im Februar '25 folgen. An diesen Angeboten haben neben den Facherzieher/innen für Teilhabe und Inklusion, den Kita-Leitungen auch Fachberatungen und Kindertagespflegepersonen teilgenommen. Zusätzlich hat das SFBB in Zusammenarbeit der UAG Integration und Inklusion zwei Lernvideos zum BTF erstellt, die auf dem Youtube-Kanal mit Untertitel und Audiodeskription verfügbar sind. Sie wurden bisher 8.230-mal aufgerufen.

Erstmals haben in 2024 am SFBB – als erstem anerkannten Fortbildungsanbieter des Landes Berlin – 22 Teilnehmende die Zusatzqualifikation zum/zur Facherzieher/in für Teilhabe und Inklusion nach dem neuen Rahmencurriculum, das für Kita und Ganztagschule zum Schuljahr 2025/2026 in Kraft tritt, abgeschlossen. Das SFBB hat bei der Erarbeitung des Rahmencurriculums in einer Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung mitgewirkt.

Die Bedeutung von Inklusion im Feld der Kindertagesbetreuung zeigte sich auch in der Themenwahl der Vernetzungstagungen der Kita-Fachberatungen. In 2024 war jeweils die Umsetzung von Inklusion in KiTa das gesetzte Fachthema dieser Tagungen der Brandenburger Landesfachgruppe Kita-Fachberatung.

Aufgrund des BTHGs und der daraus resultierenden Anpassungen in der Struktur der Kindertagesbetreuung lag ein Fokus des Fortbildungsprogrammes des SFBB in diesem Jahr auf Bildungsteilhabe für Kinder mit dem Vielfaltsmerkmal Behinderung. Da das Inklusionsverständnis des SFBB den Blick auf alle Barrieren richtet, die Kinder und deren Familien bei der Teilhabe behindern, wurden darüber hinaus Veranstaltungen zu vielen weiteren Themenschwerpunkten von Inklusion und Anti-Diskriminierung angeboten, beispielsweise in Bezug auf Flucht-

Fortbildungen nach dem neuen Rahmencurriculum „Facherzieher/in für Teilhabe und Inklusion“

Fortbildungsthemen zur Förderung basaler Kompetenzen (Beispiele):

- Early literacy – frühkindliche Kompetenzen alltagsintegriert und ganzheitlich unterstützen
- Konfliktsituationen von Kindern sprachfördernd begleiten
- Singend, tanzend, sprechend in der Kita – Sprachbildung durch Rhythmisik, Musik und Bewegung
- Sprechen, seufzen, singen, lachen
- Faszination Spracherwerb – Meilensteine und mögliche Auffälligkeiten
- Geschichtenwerkstatt in der Kita: Sprachförderung mit
- Fantasie und Freude – vom Objekt zur Figur ins Abenteuer
- „Die BBP-Boxen sind da. Packen wir sie aus!“ – digitale Einführungsveranstaltungen für Sprache und Mathematik
- BBP-Boxen Sprache und Mathematik – Inhalte und kreative Methoden zur Einführung in die Teams
- Mathematik bewegend erleben!
- Achtsame Kommunikation mit Kindern: Wertschätzung und Empathie als pädagogisches Handwerkszeug
- Essen & Lernen – von der Mahlzeit zum Genussmoment
- Mit Körper, Kopf und Herz: Theaterpädagogik in der Kita
- Mit Tanz und Bewegung sich selbst und anderen nah
- Achtsamkeit & Selbstfürsorge – ein Handwerkskoffer für Groß und Klein
- Hingeschaut: Kinder, deren Verhalten uns auffällt, erkennen, verstehen und begleiten
- Herausforderndem Verhalten von jungen Kindern bedürfnisorientiert begegnen

und Migrationshintergrund und sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Auch Kinderschutz-Veranstaltungen wurden als ein fachlicher Schwerpunkt für die Zielgruppen Kita-Leitungen, Fachberatungen, pädagogischen Fachkräfte, Kindertagespflegepersonen, Fachkräfte der Familienzentren und Er-gänzungskräfte angeboten.

Leitungen tragen die Verantwortung dafür, Inklusion umzusetzen und eine inklusive Einrichtungskultur auszubauen (vgl. etwa Brandenburger Bildungsplan, S. 33). Zudem wird in der Veranstaltungsreihe „Kitaleitung in Berlin – Werkstatt landesspezifische Grundlagen für die Leitungspraxis“ Inklusion als ein Themenmodul betrachtet. Darüber hinaus haben Leitungskräfte die Möglichkeit, Aufbaumodule zu Themen wie „Inklusive Organisationsentwicklung“ oder „Inclusive Leadership“ zu besuchen.

Die basalen Kompetenzen im Fokus

Basale Kompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die entscheidend für die körperliche und seelische Gesundheit sowie das Wohlbefinden von Kindern sind. Diese Kompetenzen umfassen essenzielle Bereiche wie sprachliche, mathematische und sozial-emotionale Fähigkeiten, die sich von Geburt an entwickeln. Sie bilden die Basis für die soziale Integration und sind eine wesentliche Voraussetzung für die Lern- und Leistungsentwicklung in der Grundschule. Die Ständige Wissenschaft-

liche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) hebt in ihrem Gutachten (2022) die Dringlichkeit hervor, alltagsintegrierte Bildungsangebote zur Förderung dieser Kompetenzen zu implementieren sowie qualitätsgesicherte Fortbildungsangebote, valide Diagnoseinstrumente und wirkungsgeprüfte Fördermaterialien der fröhlpädagogischen Fachpraxis bereitzustellen.

Die Angebote im gesamten Themenbereich basaler Kompetenzen zielen entsprechend darauf ab, Fachkräfte durch qualitativ hochwertige Fortbildungsmaßnahmen darin zu stärken, diese Kompetenzen von Kindern zu fördern und sie in ihrer pädagogischen Praxis sowohl bei der Begleitung der Kinder in ihren Bildungsprozessen als auch bei der Aufgabe der Beobachtung von Entwicklungs- und Lernwegen und deren Auswertung zu unterstützen. Indem die verschiedenen Bildungsbereiche in den Fortbildungen miteinander verknüpft werden, wird sichergestellt, dass die Fachkräfte die Bildungsprozesse der Kinder alltagsintegriert gestalten und begleiten. Dies fördert nicht nur die individuelle Entwicklung der Kinder, sondern trägt auch zu einer verbesserten Bildungsqualität in der fröhlpädagogischen Fachpraxis bei.

Im Jahr 2024 lag ein Schwerpunkt der Fortbildungen des Fachbereichs Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung darauf, den fröhlpädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen zu erweitern, hochwertige Lerngelegenheiten zur Förderung sprachlicher, mathematischer und sozial-emotionaler Kompetenzen in alltagsintegrierter Form zu erkennen, zu nutzen und zu gestalten. Diese Fortbildungsangebote wurden durch eine Vielzahl von Seminaren in den genannten Bereichen bereitgestellt. Ein zentrales Element der Fortbildungsstrategie des SFBB war 2024 die neu ins Leben gerufene „Offensive Sprachliche Bildung“. Diese Initiative zielt darauf ab, die sprachliche Bildung durch ein umfassendes und strukturiertes Programm zu stärken, und wird im Jahresprogramm 2025 durch zahlreiche weitere Fortbildungen in verschiedenen Formaten (Präsenz, online, inhouse) weitergeführt. Im Jahr 2024 konnten bereits zwanzig Seminare zur sprachlichen Bildung, acht zur mathematischen Bildung und über dreißig zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen erfolgreich durchgeführt werden. Eine besonders hervorzuhebende Kooperation kam mit der Stiftung „Kinder forschen“ zustande. Diese Partnerschaft ermöglichte es, die strukturellen Bedingungen und die Qualität der Fortbildungsangebote im Bereich mathematisch-technischer Kompetenzen erheblich zu verbessern. Durch das Netz-

Stärkung der Fachkräfte
zur Förderung basaler
Kompetenzen und alltags-
integrierter Bildungs-
prozesse

Einen hohen Teilnehmerzuspruch gab es insbesondere bei den Themen Mehrsprachigkeit, besondere sozial-emotionale Situationen bei Kindern und bei Fortbildungen, in denen mathematische und/oder technische Grunderfahrungen in Verknüpfung mit ästhetischen Forschungsprozessen oder anderen Bildungsbereichen angeboten wurden. Beispiele sind:

- Mehrsprachige Kinder in der Kita
- Mathematik begreifen! Sinnliche Erforschung alltäglicher mathematischer Phänomene in der Kita-Praxis
- Musik und mathematische Grunderfahrungen in der Kita
- Bau dich schlau! Konstruierend und spielend die Welt erschließen
- Mit Kindern über den Tod und andere Abschiede reden
- Achtsamkeit und Adultismus – bewusste Kommunikation im KiTa-Alltag
- Körperliche und seelische Gesundheit fördern durch Bewegung und Meditation
- Psychische Erkrankungen und Ängste bei Kindern erkennen und ihnen Unterstützung geben – aber wie?

Trotz des vielfältigen und breit angelegten Angebots mussten einige Fortbildungen im Themenkomplex „Basale Kompetenzen fördern“ aufgrund von Teilnehmendenmangel storniert werden.

Als Beispiele seien genannt:

- „Bildungsrelevant – Alltagssituationen für die sprachliche Bildung nutzen“
- „Mit alltagsintegrierter sprachlicher Bildung Wortkörbe füllen“
- „Sprachbildung mit digitalen Bilderbüchern für 6- bis 10-Jährige“
- „Mathematik im Alltag entdecken“

werk der Stiftung konnten in mehreren Landkreisen in Brandenburg und in Zusammenarbeit mit starken Partnern wie der IHK Berlin vielfältige Angebote realisiert werden, was auch im laufenden Jahr weitergeführt wird. Indem diese Fortbildungen darauf ausgelegt sind, eine alltagsintegrierte Umsetzung der jeweiligen Bildungsinhalte zu fördern, unterstützen sie auch die Verbindlichkeit des neuen Kita-Bildungsplans in Brandenburg. Flankiert wurde das Fortbildungsangebot durch eine Reihe von Qualifizierungen zur Zusammenarbeit mit Eltern, denn für das Wohlbe- finden von Kindern und für die Bildungsqualität einer Kindertageseinrichtung ist eine gelingende Erziehungspartnerschaft von grundlegender Bedeutung.

Am 29. Juli vergangenen Jahres wurde zudem der aktualisierte Kita-Bildungsplan des Brandenburgischen Bildungsministeriums (MBJS) veröffentlicht, der verbindliche Leitlinien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung in Brandenburg vorgibt. Dieser neue Bildungsplan hebt im Besonderen die Bedeutung von sich wiederholenden Alltagssituationen als Lerngelegenheiten für die Kinder hervor und knüpft damit an die Ziele der SWK (2022) an. Um den Einstieg in die Praxis der Arbeit mit dem Kita-Bildungsplan zu unterstützen, wurden 2024 zahlreiche Formate am SFBB entwickelt und umgesetzt, die insbesondere die Zielgruppen Fachberatungen, Einrichtungsleitungen und Fortbildungsgebende ansprechen. Als herausragendes

Format sind dabei die Werkstätten zum Kita-Bildungsplan zu nennen, in denen die Teilnehmenden gemeinsam mit den Hauptautorinnen passgenaue Fortbildungsformate für die Fachkräfte in der Rolle als Multiplizierende in der Implementierung entwickeln können. Dieser kollaborative Ansatz fördert den Austausch von Ideen und die Entwicklung von Impulsen für die eigene Fortbildungspraxis, was zu einer höheren Relevanz und Akzeptanz des Kita-Bildungsplans in der Praxis führen soll.

In Berlin startete die flächendeckende Einführung des BeoKiz-Verfahrens zur kindzentrierten Beobachtung der Kinder und der Dokumentation ihrer Bildungs- und Lernprozesse im Kitajahr 2024/25. In Zusammenarbeit mit dem Kitearo-Institut für Bildung, Forschung und Entwicklung in der Pädagogik werden im laufenden Kitajahr zahlreiche Informationsveranstaltungen angeboten, die sich an Fachberatungen, Trägervertretungen und Leitungen von Kindertageseinrichtungen richten. Diese Veranstaltungen bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über das Verfahren zu informieren und unterstützen sie dabei, die Implementierungsprozesse in ihren Einrichtungen zu organisieren und auszustalten. Die hohe Nachfrage nach diesen Veranstaltungen zeigt das große Interesse der genannten Zielgruppen an diesem Thema und verdeutlicht die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung im Bereich der Beobachtung und Dokumentation. Die im Implementierungs- und Schulungsprozess der Multiplizierenden für BeoKiz sichtbar gewordenen Begleitthemen der Fachkräfte, die bereits mit dem Verfahren arbeiten, werden im Jahresprogramm 2025 aufgegriffen. Die Vertiefungsfortbildungen für BeoKiz sollen perspektivisch auf längere Zeit in Zusammenarbeit mit Kitearo fortgeführt werden, da sie ein relevanter Baustein für die gelingende Anwendung von BeoKiz sind.

Die Planung für das Jahr 2025 basiert auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung 2024, individuellen Programmanalysen, den Perspektiven der beiden Fachverwaltungen sowie den Rückmeldungen der Fachkräfte. Ziel für das anschließende Programm war es, die Fortbildungsformate weiterzuentwickeln, um den unterschiedlichen Teilnehmergruppen passende Angebote bereitzustellen und die quantitative Ausweitung des Angebots voranzutreiben. Im Besonderen wurden nachgefragte Themen wie „Mehrsprachigkeit“ für die Neuplanung aufgegriffen, sie stehen nun den Fachkräften im laufenden Jahr zur Buchung offen ●

Einführung von BeoKiz zu kindzentrierten Beobachtung in Berlin und die Implementierung des neuen KiTa-Bildungsplans in Brandenburg

Kontakt
Anke Blaschka
Fachbereichsleitung
Fachbereich 2
Kindertagesbetreuung und
Frühe Bildung
Tel 030 48481-320
Anke.Blaschka@sfbb.berlin-brandenburg.de



Inklusives Handeln im Kinderschutz, der Hilfeplanung ...

und an der Schnittstelle Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe 2024

Im Jahr 2024 legte der Fachbereich Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Fachdienste der Jugendämter seine fachlichen Schwerpunkte auf die Themen Kinderschutz, Hilfeplanung und die Schnittstelle Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe. Das Ziel war es, die Perspektive der Inklusivität zu stärken.

Kinderschutz

Der Schutz von Kindern vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch ist eine zentrale Aufgabe in der pädagogischen Arbeit und im Gesundheitswesen. Das SFBB legt großen Wert auf Qualifizierungsformate, in denen die Prinzipien der Beteiligung und Inklusion angemessen berücksichtigt sind, um die Fachkräfte optimal einzubinden, unterschiedliche Bedarfe zu berücksichtigen und damit eine klare – an demokratischen Grundwerten orientierte – Haltung und Vorbildfunktion zu zeigen.

Der Schutz von Kindern vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch ist eine zentrale Aufgabe in der pädagogischen Arbeit und im Gesundheitswesen.

Teilnehmende unserer Veranstaltungen melden uns nach wie vor Überforderung in Anbetracht von hohen Fallzahlen und mangelnden Routinen bei der Einhaltung der Berlin-einheitlichen Standards. Unklarheiten im Handeln und die Angst, Fehler zu machen und potenzielle Gefährdungen nicht korrekt einzuschätzen oder zu erkennen, verunsichern viele Fachkräfte. Folglich war in allen Seminaren und Veranstaltungen zum Kinderschutz das Bestreben der Teilnehmenden nach Handlungssicherheit durch den Erwerb fundierter fachlicher Standards spürbar. Die Fachkräfte erwarten von der Fortbildung Stärkung und Unterstützung dabei, vorhandenes spezifisches Fachwissen zu erweitern, sie möchten Instrumente erhalten und beraterische Fähigkeiten trainieren. Das erworbene Wissen und die Fähigkeiten lassen sich jedoch nur in der Praxis verankern, wenn sie dort gelebt werden können.

Auch im Jahr 2024 wurde mit dem Angebot an Fort- und Weiterbildungen im Kinderschutz nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch Raum für Beteiligung und inklusive Zugänge ge-

schaffen. Mittels partizipativer Lernformate und diversitätssensibler Ansätze wurden Fachkräfte bestmöglich auf die Herausforderungen des Kinderschutzes vorbereitet. Nur durch eine breite, interdisziplinäre und inklusive Qualifizierung kann sichergestellt werden, dass alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder individuellen Bedürfnissen – wirksam geschützt und beteiligt werden.

Hilfeplanung

Beteiligung von jungen Menschen in der Hilfeplanung erfordert fachliche Haltung und Kenntnis über die gesetzlichen Grundlagen, um Beteiligungsprozesse in der Praxis sinnvoll umzusetzen. In einem im Juni 2024 stattgefundenen Workcamp „Vormundschaft neu denken!“, das in Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft und dem Careleaver e. V. angeboten wurde, tauschten sich junge Menschen, Vormunde, Pflegeeltern und Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe über eigene Erfahrungen mit Vormundschaft aus und formulierten in kreativ ausgerichteten Prozessen Erwartungen an eine gute Vormundschaft.

In Bezug auf den 2023 überarbeiteten Aktionsplan der Senatsverwaltung „Initiative Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ (IGSV) erarbeitete das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg in Kooperation mit QUEERFORMAT-Fachstelle Queere Bildung Berlin, dem kijubb-Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung und Akteure/-innen der öffentlichen und freien Träger beider Länder, des Kinder- und Jugendhilfe Landesrats Brandenburg und dem Careleaver e. V., Handlungsempfehlungen für eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz. Diese werden auf einer Fachtagung im Juni 2025 einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und nachfolgend auf der Homepage des Queeren Erst-Beratungskoffers www.queerer-beratungskoffer.de veröffentlicht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Hilfeplanung war zudem der FamilienRat (family group conference). Neben diversen Seminarangeboten zum Thema übernahm das SFBB die Fachberatung

des Pilotprojekts in Marzahn-Hellersdorf. Zudem war das SFBB Austragungsort des 18. deutschsprachigen Netzwerk treffens FamilienRat im Oktober 2024.

In der Fachwerkstatt „Unterbringung. Empowerment. Rückführung“ im November 2024 wurde die Frage: „Wie sieht eine gestärkte Zukunft der Familien im Kontext der rückführenden Kinder- und Jugendhilfe 2035 aus?“ mit Fachkräften aus den Jugendämtern, freien Trägern sowie einzelnen Eltern bewegt. Der gemeinsame Leitgedanke war, dass die stationäre Unterbringung ein professioneller sozialpädagogischer Rahmen ist, in dem sich die jungen Menschen und ihre Eltern weiterentwickeln können.

Im Bereich „Gestaltung von Hilfeprozessen – Pädagogische Ansätze und Handlungskonzepte“ gab es 2024 in den Seminarangeboten einen verstärkten Fokus auf emotionalen Krisen und psychischen Belastungen. Es wurde im Herbst die gemeinsam mit dem Berliner Notdienst Kinderschutz konzipierte Veranstaltungsreihe „Neu im BNK“ begonnen. Intendiert ist ein gemeinsames Grundverständnis über Auftrag, Aufgaben, Arbeitsweise, Rahmenbedingungen und pädagogische Ausrichtung des BNK.

Beteiligung von jungen Menschen in der Hilfeplanung erfordert fachliche Haltung und Kenntnis über die gesetzlichen Grundlagen, um Beteiligungsprozesse in der Praxis sinnvoll umzusetzen.

Eingliederungshilfe/HzE

Ausgehend von den Lebenswelten von jungen Menschen mit Behinderungen lag das Augenmerk dieses Themenbereichs im Jahr 2024 auf Inklusion. Die Veranstaltungen hatten daher die Schwerpunkte

- inklusive Haltung stärken,
- einen multiprofessionellen Austausch ermöglichen und
- intersektionale Perspektiven thematisieren.

Dazu gab es neue Formate:

- „Hand in Hand: Rechtliche Aspekte im sozialpädagogischen Alltag des THFD Hervorheben der Schnittstelle Inklusiver Kinderschutz“
- „Praxisblick: Kinderschutz bei jungen Menschen mit Behinderungen“



Blick nach Brandenburg:

- Es gibt weiterhin Nachfrage an Inhouse-Veranstaltung in den Landkreisen und kreisfreien Städten zur Zusammenführung beider EGH-Rechtskreise SGB VIII und SGB IX.
- Im August 2024 trat das BbgKJG in Kraft. Die inklusive Strukturentwicklung könnte dadurch 2025 stärker in den Fokus rücken

Qualifizierung der Verfahrenslotsen/-innen Brandenburg

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) schuf mit der Einführung der Verfahrenslotsen/-innen eine gänzlich neue Aufgabe. Damit wird der Beratungsanspruch gemäß § 10a SGB VIII für die Personengruppe der jungen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und deren Familien erweitert. Das SFBB wurde mit der Entwicklung eines länderspezifischen Fortbildungsangebotes beauftragt.

Blick nach Berlin:

Erneut traf sich das Netzwerk „Wirksam führen in Veränderungsprozessen – BTHG Change Prozesse in den Teilhabefachdiensten Berlin steuern und begleiten“. Es wird 2025 weitergeführt. Das Netzwerk aus den Leitungskräften der Teilhabefachdienste JUG und SOZ Berlin trifft sich zwei- bis dreimal jährlich zu folgenden inhaltlichen Schwerpunkten und verfolgt die Ziele:

- Dynamik des Veränderungsprozesses BTHG ressortübergreifend JUG und SOZ reflektieren
- Einfluss des Führungsverhaltens auf das Gelingen des Veränderungsvorhabens BTHG kennen
- Methoden und Werkzeuge zur professionellen Umsetzung des Veränderungsvorhabens kennenlernen

Wie sieht eine gestärkte Zukunft der Familien im Kontext der rückführenden Kinder- und Jugendhilfe 2035 aus?

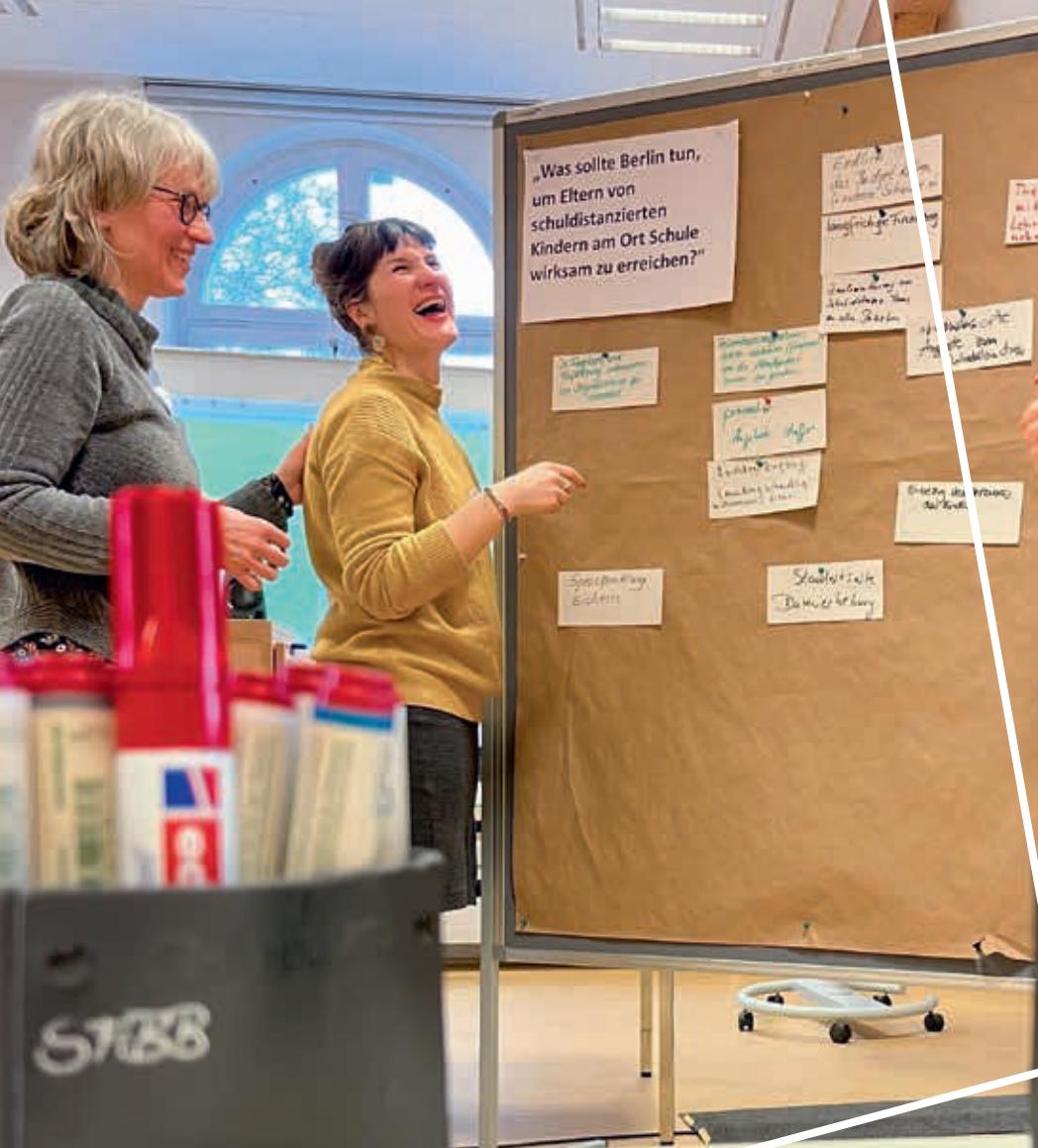
Qualifizierung der Verfahrenslotsen/-innen Berlin

Das Curriculum wurde gemeinsam mit der SenBJF entwickelt und in der Arbeitsgruppe Menschen mit Behinderung vorgestellt und abgestimmt.

Praxisbeispiele von Veranstaltungen des SFBB aus dem Arbeitsfeld Hilfe zur Erziehung 2024

- Fachwerkstatt: „Unterbringung. Empowerment. Rückführung“
- Veranstaltungsreihe „Neu im BNK“
- 18. deutschsprachiges Netzwerktreffen FamilienRat
- Praxisblick: „Kinderschutz bei jungen Menschen mit Behinderungen“
- Workcamp „Vormundschaft neu denken!“ ●

Kontakt
David Deter
Fachbereichsleitung
Fachbereich 3
Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe – Fachdienste der Jugendämter
Tel 030 48481-309
David.Deter@sfbb.berlin-brandenburg.de



Verbindende Themen für multiperspektivische Fortbildungen und Raum zur Vernetzung

gemeinsame Angebote für alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, arbeitsfeldübergreifend

Das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg (SFBB) hat die Aufgabe, Fachkräfte in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zu stärken. Seine vielfältigen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote sind auf die aktuellen Anforderungen und Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe abgestimmt.

Im Arbeitsfeld Verbindende Themen fördert das SFBB den gemeinsamen Austausch aller Fachkräfte im Feld, unabhängig von ihrem aktuellen Einsatzbereich, und ermöglicht so den Blick über das eigene Aufgabengebiet hinaus. Gerade diese interdisziplinären Perspektiven erweitern Wissen, geben Impulse für die praktische Arbeit und tragen dazu bei, die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe kontinuierlich zu verbessern. Zudem werden Fachkräfte dabei unterstützt, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und den Theorie-Praxis-Transfer zu vollziehen, um eine bestmögliche Betreuung und Unterstützung junger Menschen sicherzustellen.

Das Angebot des SFBB im Bereich Verbindende Themen richtet sich an alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und ist in seinen Angeboten arbeitsfeldübergreifend angelegt.

Die zielgruppenspezifischen Angebote dagegen richten sich an die jeweiligen Arbeitsfelder der Fachbereiche: (1) Jugend(sozial)arbeit, (2) Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung sowie (3) Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Fachdienste der Jugendämter.

Durch die arbeitsfeldübergreifende Konzipierung der Angebote in den Verbindenden Themen werden die gemeinsamen, bereichsübergreifenden Themen, Herausforderungen und Bedarfe aufgegriffen, in Verbindung zueinander gebracht und es wird ihre Relevanz für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe herausgearbeitet.

Die Ziele der Angebote in den Verbindenden Themen:

Die verschiedenen Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu erfassen

- Multiperspektivität zu ermöglichen durch die unterschiedliche Zusammensetzung der Teilnehmenden – etwa durch verschiedene Professionen
- Information zu fachpolitischen Themen und gesetzlichen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe, Herausstellung deren Bedeutung für die Praxis und Entwicklung sowie die Umsetzung der daraus abzuleitenden Fortbildungsbedarfe
- Die Veranstaltungen stellen Räume zur Vernetzung der Fachkräfte zur Verfügung und sensibilisieren sowohl für die Notwendigkeit als auch für die Chancen einer arbeitsfeldübergreifenden Zusammenarbeit.

Die Verbindenden Themen sind in acht Arbeitsfelder gegliedert:

Gemeinsame Themen –
Vernetzung und inter-
disziplinären Austausch
ermöglichen

Familien begleiten und fördern

- Familien begleiten und fördern
- Sozialpolitische Themen und gesetzliche Entwicklungen
- Demokratiebildung – Diversität diskriminierungssensibel gestalten – Teilhabe ermöglichen
- Personalführung, Personalentwicklung und Steuerung
- Gesprächsgestaltung – moderieren, visualisieren, beraten
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Kulturelle Bildung und Medien
- Gesundheitsseminare – Selbstmanagement und Selfcare

Schwerpunktmaßig werden im Folgenden für 2024 drei Themenfelder beschrieben:

- Familien begleiten und fördern, Personalführung, Personalentwicklung und Steuerung sowie Demokratiebildung
- Diversität diskriminierungssensibel gestalten
- Teilhabe ermöglichen

Familien in Zeiten von Krisen und Herausforderungen begleiten und unterstützen

Die Zusammenarbeit mit Vätern war 2024 ein Schwerpunkt des Aufgabenbereichs. Die Beteiligung des SFBB beim „Bündnis zur Stärkung der Väterarbeit Berlin“ in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie stärkte die Vernetzung und die Umsetzung von bedarfsorientierten Themen. Neben dem seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Väterzentrum Berlin stattfindenden Seminar „Wie erreichen wir Väter für die Zusammenarbeit“ wurde zudem das Seminar „Väter im Beratungskontext in und nach Trennung und Scheidung“ durchgeführt. Ein weiteres Seminar „Vom Mann zum Vater“ wird modifiziert erarbeitet. Das Thema Väterarbeit floss zudem in andere Seminare ein, zum Beispiel in „Herausforderung von Elternschaft“. Auch wurden Veranstaltungen zum Thema Armutssensibilität umgesetzt, um Fachkräfte hierfür zu sensibilisieren. Bei diesem Thema ist es wichtig, die Lebensrealitäten von Familien zu verstehen und respektvoll darauf einzugehen, um Barrieren zu Beratungsleistungen abzubauen und Zugänge zu schaffen. Ein bewusster Umgang mit Armutslagen der Zielgruppe ermöglicht es Fachkräften, die Bedürfnisse von Familien und ihren Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen besser zu erkennen und gezielt zu fördern. So wurde ein Workshop zum Thema „Armutssensibel beraten“ durchgeführt, der einen Überblick über Angebote und Leistungen gab und einen Rahmen zum Austausch über wertschätzende Kommunikation mit Familien bot. Das Seminar „Unterstützen ohne Beschämen – Kinder und Familien in Armutslagen“ klärte Hintergründe, Auswirkungen und hilfreiche Interventionen in der Arbeit mit Familien. Eine Thematisierung fand beim Coaching „Familienzentren an Grundschulen“ statt. Die Vernetzung rund um das Thema wurde gestärkt durch die Mitwirkung am Fachtag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zu Beteiligung als Schlüssel für eine gelingende Kinderarmutsprävention.

„Väterarbeit“ als ein Schwerpunkt in 2024



spezialisierte Angebote
für Fachkräfte der Familien-
bildung und -förderung
für die Familienzentren
in Berlin

Praxisbeispiele von Veranstaltungen des SFBB aus dem Arbeitsfeld Verbindende Themen

- „Begleitung von Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind oder Elternteil“
- Spezialisierte Angebote für Fachkräfte der Familienbildung und -förderung wurden insbesondere auf Familienzentren in Berlin fokussiert. Ein Netzwerktreffen der Berliner Familienzentren zu den Auswirkungen des Nahostkonflikts fand mit fachlicher Begleitung durch die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e. V. statt.
- Der Fachtag „Flexibudget“ (in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Senatsverwaltung für Finanzen) bot einen Austausch zur Angebotsvielfalt und zu Weiterentwicklungsperspektiven des Flexibudget-Fachkonzepts, das niedrigschwellige, präventive Unterstützungsangebote für Familien und junge Menschen in belasteten Lebenslagen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung bereitstellt.

Personalführung und Personalentwicklung

Die Transformation von Gesellschaft, Arbeitswelt und öffentlicher Verwaltung sowie einschneidende Gesetzesnovellen verändern das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Gleichzeitig

stellt der wahrnehmbare demografische Wandel Führungskräfte vor Herausforderungen: Sie müssen sich mit ihren Teams in enormem Tempo auf neue Situationen einstellen, müssen priorisieren und entscheiden, den Wandel und die Anforderungen gestalten. Führungskräfte in der Kinder- und Jugendhilfe sind auf Impulse für die Entwicklung von innovativen, partizipativen Konzepten angewiesen, mit denen die Transformation der Arbeitswelt, die (inklusiven) strukturellen Veränderungen der Organisationen und die weiterhin angespannte Fachkräftesituation in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet werden können. Dabei sind in den Organisationen tiefgreifende Veränderungen notwendig, die bestehende Führungskonzepte infrage stellen und einen Wandel der Organisationskultur ermöglichen können. Gefragt ist ein ganzheitlicher Entwicklungsansatz, der fachliche, persönliche und emotionale Kompetenzen miteinander verbindet.





Herausforderungen einer (digitalen) Transformation zeigen sich unter anderem an folgenden Punkten:

- Gestaltung inklusiver Strukturen in den Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe
- Zusammenführung von Rechtskreisen SGB VIII und SGB IX
- Gestaltung von Partizipation in der Organisation und diversitätsorientierter Personalentwicklung
- Veränderung in den Familienstrukturen
- Integrationsleistung von Einwanderung

Demzufolge sind insbesondere bei Führungskräften folgende Kompetenzen verstärkt gefragt:

- Ressortübergreifendes und problemorientiertes Handeln
- Ressourcenorientierung, suchendes sowie Komplexitätserweiterndes Handeln
- Globale und umfassende anstatt einer detaillierten Ausrichtung
- Langfristige Strategien

Führungskräfte in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg legten in den Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich 2024 den Fokus auf die Methoden der Gesprächsführung und Personalentwicklung, mit einem hohen Bedarf an Grundlagenwissen.

Praxisbeispiele von Veranstaltungen des SFBB zu Personalführung und -entwicklung

- „Führen und Leiten in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“ – eine modulare Fortbildungsreihe mit einem interdisziplinären Dozierendenteam aus der sozialen Arbeit und der Praxis von Personalmanagement und Organisationsentwicklung. Thematisiert wurden Grundlagen von Führung und Leitung, das Gestalten von Management sowie rechtliche Grundlagen.
- Praxisworkshop I: „Trägerqualität: Nachwuchssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe“. Thema war die Bedeutung der Nachwuchssicherung für eine gute Qualität der zielgruppen- und bedarfsgerechten Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. Der Workshop basierte auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Neben Praxisbeispielen war fachlicher Austausch möglich. Instrumente der nachhaltigen Nachwuchssicherung wurden diskutiert.

ganzheitlicher Entwicklungsansatz zur Führungskräfteentwicklung, der fachliche, persönliche und emotionale Kompetenzen miteinander verbindet

Diversität diskriminierungssensibel gestalten – Teilhabe stärken

Vor allem in Berlin sind die aktuellen Auswirkungen des israelisch-palästinensischen Konflikts für viele Jugendliche und ihre Familien biografisch und emotional hoch relevant. Auch für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe ist das Thema oft herausfordernd. Es muss möglich sein, sowohl die politische Situation als auch die historischen Dimensionen mit Jugendlichen zu besprechen, um die Teilhabe und Chancengerechtigkeit aller jungen Menschen in Berlin und Brandenburg sicher zu stellen.

politische Situation als
auch die historischen
Dimensionen besprechbar
machen

Das SFBB bot dazu in Kooperation mit GESELLSCHAFT IM WANDEL für alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe eine Fortbildungsreihe mit dem Titel „Dem Nahostkonflikt Raum geben – Israel und Palästina verstehtbar machen“ an. Die antisemitischen Straf- und Gewalttaten sind in Deutschland drastisch angestiegen. Um dies in einen geschichtlichen Zusammenhang zu stellen, entwickelte das SFBB in einer Kooperation mit dem Haus der Wannseekonferenz ein neues Format, bei dem die Teilnehmenden direkt vor Ort in der Gedenk- und Bildungsstätte die Themen Soziale Arbeit, Antisemitismus, Holocaust, Nationalsozialismus und Rassismus im Kontext historischer Hintergründe erarbeiteten.



Neben vielen Grundlagenseminaren ist das diskriminierungssensible Fortbildungsangebot „Soziale Inklusion von jugendlichen Rom*inja und Sinti*zze stärken – strukturelle Diskriminierung erkennen und ihr entgegenwirken“ hervorzuheben, das in Kooperation mit Amaro Foro e. V. angeboten wurde.

Inklusion erfordert auch ein funktionierendes Beschwerdemanagement bei Diskriminierung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe. In Kooperation mit dem Bildungsteam Berlin-Brandenburg unter Beteiligung aller Berliner und Brandenburger Ombudsstellen und vielen weiteren Akteuren/-innen wurde dazu ein Fachtag durchgeführt. Neben Stimmen aus den Selbstvertretungen der jungen Menschen



des Careleaver e. V. und Jugendlichen ohne Grenzen (JoG) wurden Grundlagen zu Diskriminierung und Diskriminierungskritik in der Kinder- und Jugendhilfe und Eckpunkte für ein diskriminierungssensibles Beschwerdemanagement vorgestellt. In sechs Workshops konnten sich Fachkräfte zu Diskriminierungsmechanismen und -erfahrungen sensibilisieren und mögliche Unterstützungswege kennenlernen. Zudem boten Informationsveranstaltungen Einblicke in das Angebot von Organisationen und Ombudsstellen im Rahmen von Beschwerdeverfahren innerhalb der Kinder- und Jugend- und der Eingliederungshilfe.

Am 1. November 2024 wurde das Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) verabschiedet. Es erleichtert trans*, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen ändern zu lassen. Es ersetzt unter anderem das veraltete Transsexuellengesetz (TSG) von 1980. Aus diesem Anlass fand in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband trans* der Online-Fachaustausch „Das Selbstbestimmungsgesetz tritt in Kraft – was bedeutet das Gesetz für Kinder und Jugendliche?“ statt. Für queersensible Jugendhilfe bilden unter anderem die Berliner IGSV und der Aktionsplan Queeres Brandenburg in ihren Maßnahmen und Anforderungen länderpolitische Grundlagen. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz zeigt in seinem Auftrag des § 9,3 die Rahmung.

Praxisbeispiel:

Fachaustausch der Honorandozierenden zu Themen der inklusiven Seminargestaltung wie der Intervention bei Diskriminierung. Das Ziel war, die Haltung der Dozierenden für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe zu sensibilisieren und auf die Veranstaltungen mit Teilnehmenden im SFBB zu übertragen ●

Inklusion berührt auch ein etabliertes Beschwerde-
management

Kontakt
Gabriela Fütterer
Fachbereichsleitung
Fachbereich 1
Jugendarbeit – Jugend-
sozialarbeit
Tel 030 48481-305
Gabriela.Fuetterer@sfbb.de
berlin-brandenburg.de

„Vielen Dank für die vielen Angebote, die spannenden Themen, die gute Organisation, die freundliche Begleitung bei Fragen durch die Mitarbeitenden und das gute Essen! Ich komme total gern.“

„Der geschützte Raum für einen tiefgehenden und vertrauensvollen Austausch. Herzlichen Dank an den Dozenten, der dies ermöglicht hat.“

„Ich fand gut das Theorie und Praxis gemischt statt fand.“

„Beide Referentinnen waren super und nur weiter zu empfehlen.“

„Ich konnte alle meine Fragen und Sorgen zu diesem Thema los werden und habe dafür Zeit und Raum bekommen. Es war ein sehr schönes Seminar und ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt und wurde auch in diesem Thema super abgeholt. Weiter so!“

„großes Lob an das gesamte Team!!!! Fortbildung, Büro, Küche und Sauberfeen!!!“

„Die gute Balance zwischen Theorie und Praxis.“

„Sehr gute Organisation und gute strukturierte Umsetzung! Praxisnah und sehr professionell. Ganz toll war auch die kulinarische Verpflegung. Herzlichen Dank für einen ganz tollen Tagungstag mit viel Austausch und Input!“

„Die berufliche Erfahrung der Seminarleitenden war enorm hilfreich! Wir haben eng an der Praxis gearbeitet, z.B. gemeinsam überlegt, wie wir in der jeweiligen reagieren könnten.“

Zitate aus den Evaluationen



O-Töne zu Fachtagungen

„Die Dozentin war mit Leib und Seele dabei und hat die Inhalte für uns alle verständlich vermittelt. Eine absolute Empfehlung meinerseits. Praxisimpulse waren mehrfach vorhanden und können umgesetzt werden.“

„Austausch untereinander und neue Anregungen und Materialien für meine Arbeit.“

„Besonders gefallen hat mir der Input an Informationen, bevor wir in die Gruppenarbeiten gegangen sind. Auch der Austausch mit anderen Kollegen aus anderen Trägern war ganz gut.“

„Die Dozentin mit ihrer klaren Art, sowie das Vermitteln eines nicht so leichten Themas.“

„Der Seminarort ist super schön und trägt ganz entscheidend zur Arbeitsmotivation sowie für den Gruppenprozess bei!“

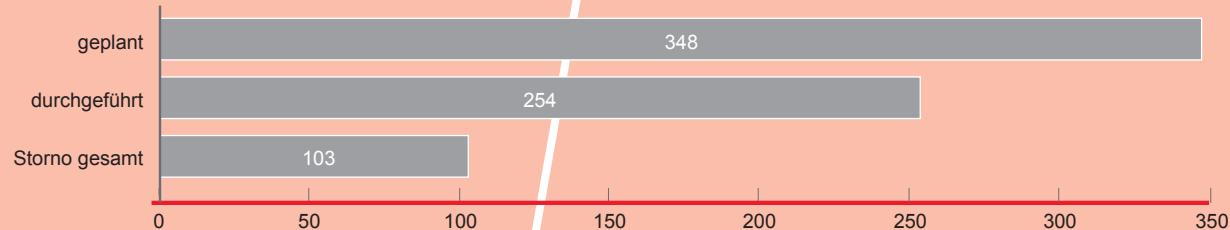
„Frau S. ist eine inspirierende und kompetente Person. Die Inhalte der Fortbildung waren sehr Praxisnah und ich nehme einiges an Wissen mit.“

„Die Dozierenden waren hervorragend, vor allem für dieses Thema. Schafften trotz der Diversität der Teilnehmenden den passenden safer space zu errichten und zu halten. Inhalte wurden top vermittelt.“

Fachbereich Jugendsozialarbeit | Angebote und Durchführung 2024

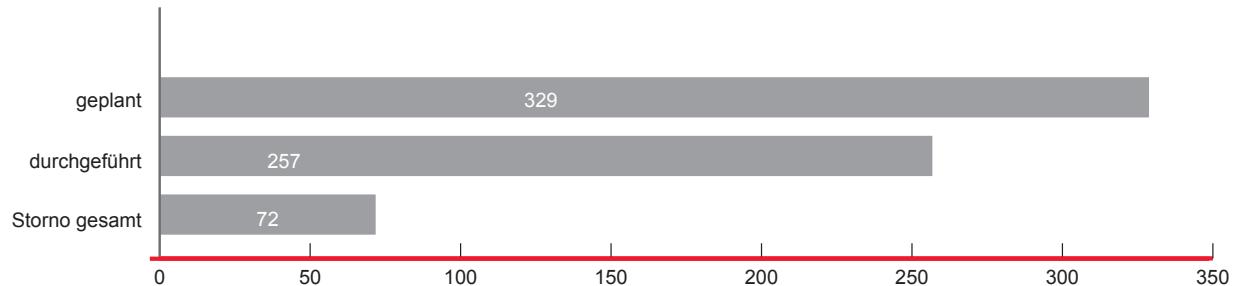


Fachbereich Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung | Angebote und Durchführung 2024



Das SFBB in Zahlen und Statistiken

Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe – Fachdienste der Jugendämter | Angebote und Durchführung 2024

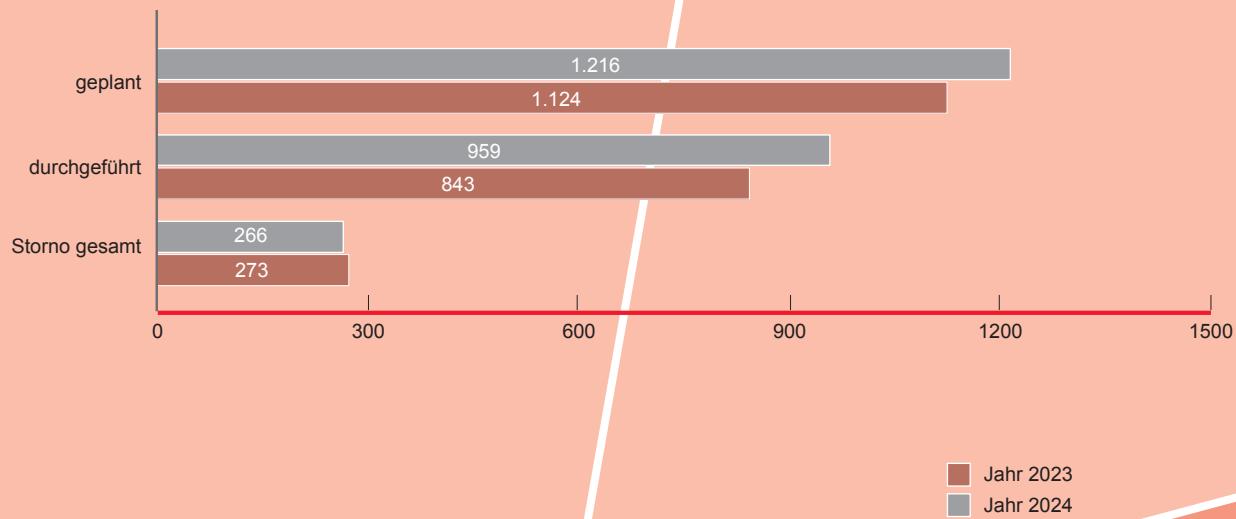


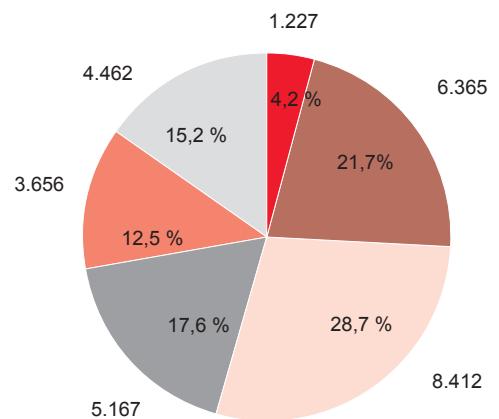
Verbindende Themen | Angebote und Durchführung 2024



Die aufgeführten Statistiken bilden nach Fachbereich aufgeschlüsselt ab wie viele Veranstaltungen geplant wurden, durchgeführt oder storniert wurden.

Gesamt | Angebote und Durchführung 2024



Anmeldung nach Alter 2024

29.289 Anmeldungen = 100%

- bis 25
- 26–35
- 36–45
- 46–55
- 55 Jahre +
- Unbekannt



Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Fotos

Kathleen Pracht (U1 o.r, U2, S. 8, S. 12, S. 37, S. 38, S. 39, S. 41); Thomas Roese (S. 21)
sfbb (U1 o.l., u.l. S. 6, S. 10, S. 11, S 18, S. 26, S. 30, S. 32, S. 35, S. 36)

Gestaltung/Layout

fz-design · Fleck und Zimmermann GbR

Lektorat

FEINSCHLIFF Gisela Lehmeier

November 2025



**Sozialpädagogisches
Fortsbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg**

Königstr. 36 B
14109 Berlin
Tel.: 030/48481-0
www.sfbb.berlin-brandenburg.de

